

zurück.  
Inkassogeschäft,  
irg.

ne  
eine und  
Wertpapieren  
epots  
d diebessicherer

der Zinsscheine,  
uzug fälliger Stücke,  
Bogen und dergl.  
Auskunft  
er.

angesellschaft  
ad.

anbarkeit  
mentgetilch mit, wie  
schelten  
en im Ganzen  
en, schmerzhaften, in  
nen  
natismus-  
y meiner 65 Jahre,  
bern gebe Ihnen nur  
mit noch bedeutend  
flicher Garantie  
Beitrag zurückgezahlt.  
Sache.  
wer oder nur vorüber-  
garantiert. Es ist  
Angabe von Alter,  
so und an welchen  
antwort. Im letzten  
Ankündigung erfolgt  
der gleich beschellen.)  
bach-Stuttgart.

an dem Stim.  
Deine  
e!

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M 2.25.  
Durch die Post im Orts-  
und Oberamts-Verkehr  
M 2.25, im sonstigen  
inländ. Verkehr M 2.35  
und 30 Pf Postbestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-  
stellen und in Neuenbürg die  
Postämter jederzeit entgegen.  
Direktion Nr. 24 bei der  
D.W. Spedition Neuenbürg.  
Telegraphenamt:  
„Engländer“, Neuenbürg.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:  
die einspalt. Zeile 15 Pf  
bei Ankaufserteilung  
durch d. Geschäftsst. 30 Pf  
Reklame-Zeile 40 Pf  
Bei öfterer Aufnahme  
entsprechender Nachschlag  
der im Falle des Wahn-  
verfahrens hinfallig wird.  
Schluß der Anzeigen-  
Annahme 8 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Für unvollständige Aufträge wird  
keine Gewähr übernommen.

Nr 15.

Neuenbürg, Montag den 20. Januar 1919.

77. Jahrgang.

## Ergebnisse der Wahl zur Nationalversammlung vom 19. Januar 1919.

Wahl- berech- tigte	Wahlbezirke	Abstimmen- de	Östliche St.	Westliche St.	Unabhängige Sozialdemokr. Partei	Deutsche Friedenspartei	Deutsche Demokratische Partei	Zentrum	Sozialdemokr. Partei	Württ. Bürger- partei u. Württ. Bauern- u. Wein- gärtnerbund
1604	Neuenbürg	1421	1420	1	13	1	471	59	678	198
398	Arnbach	333	333	—	2	3	66	—	237	25
137	Weinberg	115	114	1	4	—	28	—	47	35
274	Bernbach	198	197	1	3	—	67	1	114	12
264	Biefelsberg	235	235	—	3	1	41	—	155	35
1801	Birkensfeld	1636	1623	14	119	6	336	21	961	180
1426	Calmbach	1304	1299	5	7	3	301	12	807	169
663	Conweiler	597	595	2	7	3	98	2	442	43
264	Dennach	235	235	—	—	—	108	6	112	9
471	Dobel	412	411	1	—	—	98	—	261	52
406	Engelsbrand	370	369	1	9	—	87	2	240	31
168	Englödsterle	153	153	—	1	1	49	2	87	13
641	Feldbrennach	567	567	—	2	1	143	—	394	27
739	Gräfenhausen	657	655	2	6	2	90	—	368	189
376	Grumbach	345	345	—	—	2	91	1	224	27
1013	Herrenalb	843	842	1	1	2	437	25	289	89
633	Höfen a. Enz	561	559	2	2	—	225	9	263	60
117	Igelsloch	107	107	—	—	—	53	—	25	29
205	Kapfenhardt	194	193	1	1	—	37	1	99	55
780	Loffenau	577	575	2	3	2	79	5	450	36
285	Langenbrand	253	253	—	1	—	87	2	137	74
195	Maßenbach	161	161	—	2	—	39	—	64	56
251	Neulsh	211	206	5	1	—	51	—	153	1
139	Oberlengenhardt	115	114	1	1	—	63	1	40	9
242	Ober- und Untervehelsbach	208	207	1	1	2	30	1	123	50
436	Ottenhausen	359	358	1	1	1	104	—	195	57
187	Rotenhol	167	166	1	—	—	52	—	109	5
188	Salmbach	180	180	—	—	—	41	—	136	3
939	Schömbach	796	795	1	7	1	331	59	266	131
483	Schwann	429	424	5	2	1	108	—	276	37
153	Schwarzenberg	139	138	1	4	1	49	3	77	4
154	Untertengenhardt	140	140	—	—	—	45	16	68	11
281	Waldbrennach	246	246	—	3	—	70	—	162	11
1172	Wildbad I.	1070	1065	5	9	3	523	53	314	163
959	" II.	878	876	2	—	—	380	50	326	120
258	" III.	237	237	—	—	—	120	—	108	9
18703		16449	16393	56	215	37	4948	331	8807	2055

Neuenbürg, 30. Januar.

Nun liegt auch der Wahltag für die deutsche Nationalversammlung hinter uns. Entgegen seinem Vorgänger zeigte der Himmel ein freundliches Gesicht, mitunter machte es den Eindruck, als ginge es dem Frühling entgegen, obwohl wir immer noch auf den Winter warten. Möchte es ein gutes Vorzeichen für einen Bölkerfrühling sein! Das gilt auch im Hinblick auf das Parteigetriebe im Innern. In der vergangenen Woche haben sich die politischen Parteien in Wort und Schrift nicht immer angenehme Dinge gesagt, wo irgend eine sich eine politische Blöße gab, wurde dies von gegnerischer Seite gründlich, oft nur zu gründlich ausgebeutet. Es waren nicht immer die schönsten Blüten, welche der Wahlkampf zeitigte, und nicht immer wurde mit ehrlichen Waffen, mit offenem Biss gekämpft. Mögen sich jetzt, nach beendeter Wahl, die Wogen politischer Leidenschaft glätten, denn nun gehts in Wälde an die politische Arbeit, an gemeinsames Zusammenarbeiten und Wiederaufbauen dessen, was der Krieg und die Stürme der Revolution niederrissen; anstelle der Worte müssen Taten treten. In dieser Arbeit darf sich keine Partei, welche es mit den der Wählerschaft gegebenen Versprechungen ehrlich meint, von der anderen übertrumpfen lassen, jede muß sich bei aller Wahrung ihres politischen Parteiprogramms

von dem Gedanken leiten lassen: „Das Vaterland über die Parteien!“

Große Verschiebungen im Vergleich zum ersten Wahltag für die Landesversammlung brachte die gestrige Wahl in Bezirk nicht. Von 18703 Wahlberechtigten machten 16449 von ihrem Wahlrecht Gebrauch - 88% gegenüber 18634 Wahlberechtigten und 16769 Abstimmenden und 90% am 12. Jan. Es haben also, obwohl die Zahl der Wahlberechtigten diesmal etwas größer war, weniger abgestimmt wie bei der ersten Wahl, 2254 gegen 1865 haben ihre Wahlpflicht nicht erfüllt. Das ist bedauerlich und diese politische Sünde schon deshalb nicht verzeihlich, weil es ausschließlich nicht lauter Kranke waren, die der Wahlurne fern blieben, vielmehr sich von der falschen Ansicht leiten ließen, daß es „auf eine Stimme nicht ankomme.“ Eine oder wenige Stimmen können aber bei dem jetzigen Wahlmodus ausschlaggebend für einen weiteren Sitz einer Partei sein. An dieser schwächeren Wahlbeteiligung partizipieren mit Ausnahme der Unabhängigen Sozialdemokratie und der Deutschen demokratischen Partei, welche letztere ein Mehr von 138 Stimmen aufweist, mehr oder weniger alle Parteien, am stärksten die Württ. Bürgerpartei mit einem Minus von 152 Stimmen. Ueberausend ist der Zuwachs der Unabhängigen Sozialdemo-

kratie in Birkensfeld, deren Stimmen auf 119 gegen-  
über 49 bei der Wahl am 12. Januar anwachsen.  
Wie die Wahl am 12. Januar, so weist auch  
die gestrige Wahl ein begreifliches starkes Anwachsen  
der Sozialdemokratie bei dem Gesamtergebnis aus  
dem Lande auf. Von 17 Sitzen fielen ihr 7 Sitze  
zu, je 4 Sitze erhalten Deutsche demokratische Partei  
und Zentrum, 2 Sitze die Württ. Bürgerpartei,  
die Unabhängige Sozialdemokratie und die Deutsche  
Friedenspartei mit 36413 bzw. 3504 Stimmen  
gehen leer aus, die württembergischen Unabhängigen  
sind sonach in der deutschen Nationalversammlung  
nicht vertreten.

In die letztere ziehen auf Grund der eingereich-  
ten Wahlvorschläge ein von der Deutschen demo-  
kratischen Partei Friedrich Payer, Stuttgart, Conrad  
Haufmann, Stuttgart, Philipp Wieland, Ulm, Karl  
Hermann, Reutlingen; vom Zentrum Adolf Gröber,  
Heilbronn, Matthias Erzberger, Berlin-Charlotten-  
burg, Josef Andre, Stuttgart, Eugen Holz, Rotten-  
burg a. N.; die Sozialdemokratische Partei entsendet  
Wilhelm Keil, Ludwigsburg, Karl Gildenbrand,  
Hamburg, Albert Salm, Wangen-Stuttgart, Alex-  
ander Schlicke, Stuttgart, Gottlieb Renngott, Es-  
lingen, Otto Steinmayer, Stuttgart, Anna Bloß,  
Degerloch-Stuttgart; die vereinigte Württ. Bürger-  
partei und Württ. Bauern- und Weingärtnerbund  
werden durch Heinrich Kraut, Stuttgart und Wilh.  
Vogt, Gochien, vertreten sein.

Die Wahl ist im Bezirk und wohl auch im  
ganzen Land ohne Störung verlaufen, ob dies im  
Reiche, namentlich in Leipzig, in Breslau und im  
Rheinland auch der Fall ist, dürfte nach den jüngsten  
Vorgängen zu bezweifeln sein.

Im alten 1912 gewählten Reichstag war die  
Parteivertretung folgende: Volkspartei 6, Zentrum  
4, Sozialdemokratie 3, Konservative 2, National-  
liberale 2, also ein starker Zug nach links.

**Das Wahlergebnis aus Württemberg.**  
Stuttgart, 20. Jan. Bei der gestrigen  
Wahl zur verfassunggebenden deutschen National-  
versammlung haben von 1590000 Wahlberech-  
tigten 1331495 abgestimmt. Gültig waren  
1327814 Stimmzettel, ungültig 3681.  
Auf die Unabhängige Sozialdemokratie ent-  
fielen 36413 Stimmen = 0 Sitze, Deutsche Frie-  
denspartei 3504 Stimmen = 0 Sitze, Deutsche  
demokratische Partei 332010 Stimmen = 4 Sitze,  
Zentrum 303050 Stimmen = 4 Sitze, Sozial-  
demokratische Partei 470316 Stimmen = 7 Sitze,  
Württ. Bürgerpartei 182511 Stimmen = 2 Sitze.

**Das Wahlergebnis aus Baden.**  
Karlsruhe, 20. Jan. Sozialdemokratische  
Partei 362948 = 5 Sitze, Zentrum 380644 =  
5 Sitze, Deutschnationale Volkspartei 78888 =  
1 Sitze, Deutsche demokratische Partei 226811 =  
3 Sitze.

**Deutschland.**  
Stuttgart, 18. Jan. Im Sieglehaus sprach  
gestern Abend in einer Versammlung der Deutschen  
demokratischen Partei der frühere Vizelandes-  
minister Erzberger eine Erklärung telegraphisch übermittelte, worin  
gegen die Verschärfung der Waffenstillstandsbeding-  
ungen, die den völligen wirtschaftlichen Zusammen-  
bruch Deutschlands bedeuten, stammender Protest  
erhoben wird. Erzberger wird ersucht, für Aufhebung  
der Blockade und sofortige Aufnahme der Ein-  
fuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen mit aller  
Entschiedenheit einzutreten. Die verschärften Beding-  
ungen, so ist weiter in der Resolution ausgedrückt,  
lassen zum schmerzlichen Bedauern des deutschen  
Volkes wiederum jegliches Entgegenkommen und  
jeglichen Willen zur Versöhnung vermissen.  
Stuttgart, 18. Jan. Zum Stellvertreter  
des Ministers des Kriegswesens ist durch Ent-  
schliegung der Provisorischen Regierung Hauptmann  
Krais berufen worden.



**Pforzheim, 17. Jan.** Auf eine von hier aus an den Staatssekretär Erzberger wegen der Rückkehr der deutschen Gefangenen gesandte Anfrage ist folgende Antwort eingegangen: Der sofortige Rücktransport der Kriegsgefangenen ist der vornehmste Gegenstand der jetzigen Trierer Verhandlungen.

**Karlsruhe, 17. Jan.** Zum Eintritt in das neu zu schaffende badische Volksheer ist bereits eine größere Anzahl Meldungen kampferprobter Badener eingelaufen. Wie verlautet, soll die Aufstellung zweier weiterer Lehebataillone, eventl. in Freiburg und in einem anderen Orte des badischen Oberlandes erfolgen werden.

**München, 18. Jan.** Die bayerische Regierung beabsichtigt die Errichtung einer Hochschule für Arbeiter, Soldaten und Bauern. Der Plan ist schon soweit gediehen, daß er in allernächster Zeit zur Ausführung gelangen wird.

**Düsseldorf, 18. Jan.** Der Volksrat hat das Erscheinen der Düsseldorfer Zeitung und des Düsseldorfer Tagblatts auf eine Woche verboten.

**Blankenburg, 18. Jan.** Zu argen Ausschreitungen kam es laut „Voss. Ztg.“ in einer Wählerversammlung der deutsch-demokratischen Partei. Während der Aussprache über einen Vortrag für einen Soldaten unter Führung des Vorsitzenden des Soldatenrates mit Gartenstühlen auf die Bühne und verprügelten den Vortragenden derart, daß eine Kopfwunde, die er im Kriege davongetragen hatte, wieder aufsprang.

**Marburg, 18. Jan.** Zu den Behauptungen von der angeblichen Flucht Ludendorffs ins Ausland, erhielt Professor Schütte, der in einer Wahlversammlung kränkelnde Bemerkungen darüber gemacht hatte, von militärischer Seite Aufklärung, daß General Ludendorff sich der Regierung Ebert-Scheidemann vor seiner Abreise zur Verfügung gestellt hat. Ludendorff ist dann aber auf Wunsch der Regierung, die ihn nicht vor dem Pöbel schützen zu können glaubte, ins Ausland gegangen. Der Regierung ließ er sagen, er sei bereit, auf Verlangen zurückzukehren.

**Leipzig, 17. Jan.** Als Demonstration gegen die Vorgänge, die zum Morde von Dr. Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg geführt haben, traten heute vormittag die Arbeiter zahlreicher Leipziger Fabriken in den Ausstand. Der Straßenbahnverkehr war infolge Lohnstreiks der Angestellten vollkommen eingestellt. Es bildeten sich Demonstrationzüge, welche durch die Stadt zogen. Sämtliche bürgerlichen Zeitungen wurden am weiteren Erscheinen verhindert und die Flugblätter der demokratischen und der deutschnationalen Volkspartei auf öffentlichen Plätzen verbrannt. Auf dem Augustaplatz loderten Scheiterhaufen von mittags bis in die späten Abendstunden. In das Büro der demokratischen Partei drang eine Menge ein und vernichtete das Werbematerial. Die Menge war sehr erregt. Zahlreichen Soldaten wurde die Kofarde abgerissen. Offizieren die Kofellücke abgenommen, Wagen angehalten und die Insassen durchsucht.

**Berlin, 18. Jan.** Wie die „Tägl. Rundschau“ erfährt, planen die amtlichen Stellen, alsbald nach den Wahlen eine Verordnung herauszubringen, die der Hamsterei ein gründliches Ende bringen soll. Den einzelnen Haushalten soll nicht mehr belassen werden, als ein Kilo Fleisch gleich welcher Sorte einschließlich Wild, ferner nicht mehr als zusammengekommen 1 Pfund Butter, Margarine, Fett und Speck. Was darüber ist, soll der Beschlagnahme verfallen und zum Höchstpreise übernommen werden. An Gegenständen wie Getreide, Graupen, Teigwaren darf ebenfalls nicht mehr als ein Kilo vorhanden sein, ebenso haben die Kriegsbetriebe die Lebensmittel abzuliefern, von denen sie bisher zu verbilligten Preisen an die Arbeiterschaft abgegeben hatten. Ferner ist die Beschlagnahme der Hamstervorräte in den Gastwirtschaften in strengerer Weise in Aussicht genommen. Der Bevölkerung wird eine Anmeldefrist der bei ihr befindlichen Hamstervorräte gestellt werden und nachher soll in den Wohnungen eine Hausdurchsuchung stattfinden. Was dann über die angemeldeten Vorräte hinaus noch gefunden wird, verfällt der Beschlagnahme.

**Berlin, 17. Jan.** In der heutigen Vollerwahl der Großberliner Arbeiterräte fand die Neuwahl der Arbeitermitglieder für den Volksrat von Groß-Berlin statt. Es entfielen auf die Liste der Mehrheitssozialdemokraten 346 Stimmen, auf die Liste der Unabhängigen 331 Stimmen und auf die Liste der Demokraten 117 Stimmen. Gewählt sind 7 Mehrheitssozialdemokraten, 7 Unabhängige und 2 Demokraten.

**Berlin, 17. Jan.** Die hiesige Vertretung des amerikanischen Informationsdienstes in der Schweiz bestätigt den in Paris eingetroffenen drahtlosen Bericht über das plötzliche Ableben des Obersten Doule, des Vertrauensmannes von Wilson.

**Berlin, 18. Jan.** Das Kabinett trat gestern mit der Sozialisierungskommission zu einer Sitzung zusammen, in der über einheitliche Politik verhandelt wurde.

**Berlin, 17. Jan.** Die Untersuchung über den Tod Liebknechts hat nach den amtlichen Feststellungen ergeben, daß die drei Schüsse, denen Liebknecht zum Opfer fiel, von hinten auf ihn abgegeben worden sind und nicht, wie die „Freiheit“ behauptet, von vorn. Um jeden Verdacht der Parteilichkeit von der Untersuchung zu vermeiden, hat die Division der Reichsleitung den Vorschlag gemacht, einen Vertrauensmann der Unabhängigen zu den Untersuchungen zu entsenden, der allen Verhandlungen beiwohnen soll.

**Berlin, 17. Jan.** Der Sitz der obersten Heeresleitung wird gegen Ende dieses Monats in eine Stadt im östlichen Teil Deutschlands verlegt werden. — Infolge der polnischen Gewalttätigkeiten sind aus der Provinz Posen, soweit nachprüfbar, etwa 45 000 Deutsche geflohen. Zum erheblichsten Teil befinden sich die gesüchteten Posener Deutschen in Berlin und Schlesien.

**Berlin, 18. Jan.** Gegen die noch nicht ergriffenen Führer der Spartakistenbewegung, darunter Eichhorn, sind nunmehr richterliche Haftbefehle erlassen worden. Die Untersuchung ist wegen Aufzählung zu Massenmord und zu Bländerungen geführt worden.

**Berlin, 18. Jan.** In der vergangenen Nacht versuchten vier Spartakistenführer, die während der Spandauer Spartakistenunruhen dort verhaftet worden waren, am Tegeler Tor einen Fluchtversuch. Das Begleitkommando schoß, als die Flüchtlinge auf Anruf nicht stehen blieben, auf sie und tötete die vier Flüchtenden.

**Berlin, 18. Jan.** Wie die B. J. a. M. erfährt, besteht der Entwurf der neuen Reichsverfassung, den die Regierung der Nationalversammlung vorlegen wird, aus vier Abschnitten, von denen der 1. das Reich und die deutschen Freistaaten, der zweite die Grundrechte des deutschen Volkes, der 3. den Reichstag und der 4. den Reichspräsidenten und die Reichsregierung behandelt.

**Posen, 18. Jan.** Im Laufe des gestrigen Tages haben sich polnische Unterhändler nach Bissa begeben. Dort finden heute mit deutschen Regierungsvertretern Unterhandlungen statt, die darauf hinführen, einen allgemeinen deutsch-polnischen Waffenstillstand zuwege zu bringen.

**Promberg, 18. Jan.** Auf dem Turm der polnischen Kirche in Netzwalde haben unsere Truppen fernerde Maschinengewehre zum Schweigen gebracht. Die Kirche erhielt hierbei mehrere Artillerietreffer. Im übrigen nur eigene Patouillenverfehle bei Schleiße 6 und bei Tannenhofen.

**Kattowitz, 18. Jan.** Nachdem die Minister gestern den Saal verlassen hatten, führten die Bergarbeiter allein eine Versammlung, die ruhig verlief. Man gewann den Eindruck, daß der größte Teil der Vertrauensleute sich seiner hohen Verantwortung wohl bewußt sei. Schließlich wurde ein Ausschuss zum berg- und hüttenmännischen Verein gesandt, um zu fragen, ob die Unternehmer überhaupt mit den Arbeitern verhandeln wollten. Die Arbeiter seien geneigt, ihre Forderungen von 800 auf 400 Mk. zu ermäßigen. Man erhielt zur Antwort, daß die Unternehmer nur mit den Organisationen verhandeln würden. Darauf wurde beschlossen, der Belegschaft zu berichten und Montag nachmittag über die weiteren Schritte zu beraten. — Heute sind folgende Gruben ausständig geworden: Ferdinand Nordgrube, Brenzengrube, Heinitzgrube, Oheingrube, Römergrube, Emmagrube, Charlottengrube, Pohlenzollengrube, die Bohrgrube, die Fürstengrube, die Gruben Dubenska, Castellengo, Trautscholdgrube, die Prinzengrube und Heinitzgrube. Zu terroristischen Ausschreitungen ist es bisher noch nicht gekommen. Ausständig sind etwa 25000 Mann.

#### Von den Waffenstillstandsverhandlungen in Trier.

**Berlin, 18. Jan.** Wie die B. J. am Mittag erfährt, wurden bei den Verhandlungen der Waffenstillstandskommission außerordentlich wichtige Widerungen der ursprünglichen Bedingungen der Entente erreicht, besonders in der Frage der Ablieferung landwirtschaftlicher Geräte. Der Termin für die Ablieferung der landwirtschaftlichen Geräte wurde bis zum 1. Juni d. J. hinausgeschoben. Ferner ist es unseren Unterhändlern gelungen, durchzusetzen, daß keine bestimmte Anzahl der abzuliefernden Maschinen im Vertrag mehr angegeben wird, sondern nur grundsätzlich festgelegt ist, daß landwirtschaftliche Maschinen abzuliefern sind. In den Verhandlungen über diese Frage erklärte Staatssekretär Erzberger, daß er in keiner Weise ihre Tragweite und ihre Folgen übersehen könne. Auch keine Behörde sei imstande, bis zum nächsten Tage, wie es noch verlangt wurde, eine authentische und erschöpfende Uebersicht über den Bestand an landwirtschaftlichen Maschinen und über die Möglichkeit, solche in Deutschland noch zu reproduzieren, zu geben. Von Trier aus sind bereits die zuständigen Reichsbehörden und die interessierten Kreise der Industrie von unseren Unterhändlern zu Sitzungen über die

Frage der Ablieferung landwirtschaftlicher Maschinen eingeladen worden. Bereits heute werden Vertreter der beteiligten Ressorts in einer Sitzung und Vertreter der beteiligten Industrie in einer davon getrennten Sitzung über die Frage unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Erzberger beraten.

**Berlin, 18. Jan.** Ueber die Notwendigkeit des Abschlusses der Waffenstillstandsverhandlungen macht Staatssekretär Erzberger der Deutschen Wg. Ztg. folgende Mitteilungen: Was hätte der Nichtabschluss der Verlängerung des Waffenstillstandes bedeutet: die Wiederaufnahme der Kriegshandlungen. Der tatsächlich rechtslose Zustand der linksrheinischen Gebiete wäre auch auf die rechtsrheinischen Gebiete ausgedehnt worden. Damit wäre auch das ganze rechtsrheinische Kohlengebiet in die Hände der Entente gekommen und für uns nutzlos geworden. Ebenso wäre die Lebensmittelversorgung ganz Deutschlands dadurch in Frage gestellt worden. Ferner hätte die Blockade wieder in voller Schärfe eingeleitet und es wäre keine Aussicht auf Milderung derselben. Alles dies sind die landwirtschaftlichen Maschinen doch nicht wert! Der Gesamtwert der abgehenden landwirtschaftlichen Maschinen beträgt 75 Millionen Mark oder auf die Dauer der Forderung innerhalb 5 Monaten 500000 Mark pro Tag. Der Geldwert beträgt nur den sechsten Teil des Wertes der ursprünglich gelieferten 500 Lokomotiven und 19000 Waggons. Ferner ist zu berücksichtigen, daß von den 1. J. von uns beschlagnahmten Waggons nur diejenigen zurückgegeben werden müssen, aber die wir noch verfügen, d. h. nicht solche, die wir in den Osten transportiert haben in solche Gebiete, die wir jetzt nicht mehr beherrschen. Schließlich hat noch die starke Auffassung des französischen Finanzkontrollrates betr. die Kontrolle aller deutschen Werte mit der Bemerkung fallen lassen, daß sei nicht Gegenstand der Waffenstillstandsverhandlungen. Auch das bedeutet eine Enttäuschung.

**Berlin, 18. Jan.** Während der Waffenstillstandsverhandlungen war Raschall hoch eine Bemerkung hin, die im Augenblick nicht mehr beachtet wurde, aber wert ist, festgehalten zu werden. Als es sich bei einer Gelegenheit um eine Preisbestimmung handelte und der 1. Juli vorgeschlagen wurde, war Raschall hoch dazwischen: „Als dahin haben wir den Frieden und dann sind“ — so sagte er mit satolischem Achsen — „unsere jetzigen Abmachungen ein Hecken Papier.“

**Berlin, 18. Jan.** Auf die ausführliche mündliche Freierhaltung des Staatssekretärs Erzberger über den Verlauf der Verhandlungen der Verlängerung des Waffenstillstandes in Trier haben die Volksbeauftragten dem Staatssekretär Erzberger ihren besonderen Dank ausgesprochen.

**Trier, 17. Jan.** Aus den letzten Waffenstillstandsverhandlungen in Trier verdient folgende Episode besonders hervorgehoben zu werden: Nach Beendigung des Abschlusses der Rede, welcher die Ablieferung des Eisenbahnmateriells behandelt, greift hoch sehr lebhaft ein. Hoch: Ich bin ganz überrascht, daß von mir gegebene Aussagen nicht gehalten worden sein sollen. Ich verlange ganz präzise Angaben. Erzberger: Ich habe durch General von Winterfeldt wiederholt und in letzter Zeit täglich eine Menge von Einzelheiten mit ganz genauen Angaben über die Regelung des deutschen Eisenbahnpersonals, welches zur Abgabe von Lokomotiven und Wagen im besetzten Gebiete steht, durch den General Rudant in Spanien überreichen lassen. Hoch: Ich wiederhole, mir ist von diesen Angaben nichts bekannt. Ich bitte um weitere Einzelheiten. Erzberger: Dann kann ich nur sagen, daß meine dem General Rudant übergebenen Angaben nicht weitergegeben worden sind.

#### Ausland.

**Wien, 18. Januar.** In einer Wahlrede sprach der Staatssekretär des Äußeren Bauer gestern auch über die Frage des Anschlusses an Deutschland und verwies darauf, daß die Schwerindustriellen zur Zeit der großen deutschen Siege für den Zusammenschluß waren. Wir haben, sagte er, nur eine Wahl, entweder die Vereinigung mit denen, die glücklich sind, uns los geworden zu sein, oder den Anschluß an Deutschland. Die Sozialisten sind für eine Föderation aller Staatseinheiten; aber deren Ziel nur die Unterordnung von 10 Millionen Deutschen unter den slavischen Verband wäre, könnten die Sozialisten nicht zustimmen. Deshalb haben wir keinen anderen Ausweg als die Vereinigung mit Deutschland.

**Tschau, 18. Jan.** In der Nähe von Tschau bei der Gemeinde Paulsbrunn haben tschecho-slowakische Soldaten die bayerische Grenze überschritten. Sie wurden jedoch von bayerischen Truppen entwaffnet und gefangen genommen.

**Bern, 18. Jan.** Der Berner Staatsrat lehnte einen von sozialistischer Seite eingebrachten Antrag auf Absendung eines Beileidstelegrammes an die Frau des Spartakistenführers Karl Liebknecht mit allen bürgerlichen Stimmen und einigen sozialistischen Stimmen gegen die übrigen Mitglieder ab.

**Zürich, 18. Jan.** Der frühere Reichskanzler Fürst Bülow hat gegen die in der Kantonsratsitzung in Zürich aufgestellte Behauptung, daß er bei dem Bomben- und Anarchistenkomplott beteiligt gewesen sei, mit einer Klage gegen den Kantonsrat beantwortet. In einem Gesuch an die Behörden verlangt er die Aufhebung der parlamentarischen Immunität des Züricher Kantonsrats für den bevorstehenden Prozeß.

**Paris, 18. Jan.** In der feierlichen Sitzung der Friedenskonferenz heute nachmittag werden 25 Mächte vertreten sein. Peru, Ecuador, Uruguay und Bolivien, die die Beziehungen mit den Zentralmächten abgebrochen hatten, werden an der Konferenz teilnehmen. — Die Verbandskonferenz wird bis 25. Januar dauern. Von diesem Tag an stehen die Friedensbedingungen dem Feinde zur Verfügung.

**Warschau**  
in Polen wach  
diese auf War  
ihnen besetzt.  
beingenden Si

**Madrid**  
fassungsmäßig  
lona bezweckt,  
ihrem bolschei  
die am Monto  
und mit dem  
Arbeitern be

**New-York**  
die Ausfichte  
eines Völkerb

**Italien**

**Zürich**  
für Tagesbe  
Abkehr von Pro  
trente. Der  
den französischen  
Frankreich in  
sch der Corrie  
deutschen Gegen  
erklärt, gegen  
ausliehen werde  
welche nicht  
wäre, weche i  
Diese entchiede  
neue Richtung  
in Frankreich  
ausgesprochen

**Aus S**

**Neuenb**  
jezt Reichsbe  
heraus, die  
dem 1. April  
mit dem 7.  
dadurch unter  
die Nummer  
anstatt in ro

**Marne**  
auf dem Lande  
Stärke der R  
Kriegsanleihen  
die Kriegsanle  
genommen wird.  
Kontra  
hat Überbürge  
in das Minist  
Zahlung seine  
Stadt verzicht  
eine größere  
heimes für Pa

**Berlin**  
hände, durch  
Stärke der R  
in Russland  
den Baden un  
retten und 2  
gebrachte Au  
Karfe  
sa, daß von  
(nicht Charol  
wurde gereite  
52 französisch  
ausfischen.  
Wie m  
Geschichten:  
leinen der 5  
keine Partei  
welchen Seite  
jedem Häufl

**Berlin**  
hände, durch  
Stärke der R  
in Russland  
den Baden un  
retten und 2  
gebrachte Au  
Karfe  
sa, daß von  
(nicht Charol  
wurde gereite  
52 französisch  
ausfischen.  
Wie m  
Geschichten:  
leinen der 5  
keine Partei  
welchen Seite  
jedem Häufl

**Berlin**  
hände, durch  
Stärke der R  
in Russland  
den Baden un  
retten und 2  
gebrachte Au  
Karfe  
sa, daß von  
(nicht Charol  
wurde gereite  
52 französisch  
ausfischen.  
Wie m  
Geschichten:  
leinen der 5  
keine Partei  
welchen Seite  
jedem Häufl

**Berlin**  
hände, durch  
Stärke der R  
in Russland  
den Baden un  
retten und 2  
gebrachte Au  
Karfe  
sa, daß von  
(nicht Charol  
wurde gereite  
52 französisch  
ausfischen.  
Wie m  
Geschichten:  
leinen der 5  
keine Partei  
welchen Seite  
jedem Häufl

**Berlin**  
hände, durch  
Stärke der R  
in Russland  
den Baden un  
retten und 2  
gebrachte Au  
Karfe  
sa, daß von  
(nicht Charol  
wurde gereite  
52 französisch  
ausfischen.  
Wie m  
Geschichten:  
leinen der 5  
keine Partei  
welchen Seite  
jedem Häufl

**Berlin**  
hände, durch  
Stärke der R  
in Russland  
den Baden un  
retten und 2  
gebrachte Au  
Karfe  
sa, daß von  
(nicht Charol  
wurde gereite  
52 französisch  
ausfischen.  
Wie m  
Geschichten:  
leinen der 5  
keine Partei  
welchen Seite  
jedem Häufl

**Berlin**  
hände, durch  
Stärke der R  
in Russland  
den Baden un  
retten und 2  
gebrachte Au  
Karfe  
sa, daß von  
(nicht Charol  
wurde gereite  
52 französisch  
ausfischen.  
Wie m  
Geschichten:  
leinen der 5  
keine Partei  
welchen Seite  
jedem Häufl

**Berlin**  
hände, durch  
Stärke der R  
in Russland  
den Baden un  
retten und 2  
gebrachte Au  
Karfe  
sa, daß von  
(nicht Charol  
wurde gereite  
52 französisch  
ausfischen.  
Wie m  
Geschichten:  
leinen der 5  
keine Partei  
welchen Seite  
jedem Häufl

**Berlin**  
hände, durch  
Stärke der R  
in Russland  
den Baden un  
retten und 2  
gebrachte Au  
Karfe  
sa, daß von  
(nicht Charol  
wurde gereite  
52 französisch  
ausfischen.  
Wie m  
Geschichten:  
leinen der 5  
keine Partei  
welchen Seite  
jedem Häufl



der Maschinen einge-  
betrieben der beteilig-  
ter der beteilig-  
igung über die Frage  
Erzberger beraten  
otwendigkeit des Ab-  
ingen macht Staats-  
g. folgende Mit-  
g der Verlängerung  
Bieberanbahnung der  
stlose Zustand der  
die rechtserheinischen  
sich auch das ganze  
nde der Entente ge-  
n. Ebenso wäre die  
nd dadurch in Frage  
die Blockade wieder  
keine Aussicht auf  
e landwirtschaftlichen  
umwert der abzuge-  
bringt 78 Millionen  
ng innerhalb 5 Wo-  
feldwert beträgt nur  
prünglich geforderten  
erner in zuge-  
nd beschlagnahmten  
werden müssen. Aber  
e, die wir in den  
betriebe, die wir jetzt  
hoch auch die scharfe  
ontrollkurs betr. die  
er Bemerkung sollen  
Waffenstillstandsver-  
richtigung.  
Waffenstillstandsver-  
e Bemerkung hin, die  
wurde, aber wert ist  
bei einer Gelegenheit  
und der 1. Juli nach-  
sch dazwischen. „Was  
ann sind“ — so sagte  
ere jegigen Abmach-  
usführliche mündliche  
Erzberger über den  
ngung des Waffen-  
stans dem Staats-  
auf ausgeprochen.  
den Waffenstillstands-  
de Epilode besonders  
ung des Abschlusses  
s Eisenbahnmateriale  
hoch. Ich bin ganz  
zulagen nicht gehalten  
an präzise Angaben.  
on Wintersfeldt wieder-  
enge von Einzelheiten  
Regelung des deutschen  
abe von Lokomotiven  
durch den General  
hoch. Ich wiederhole,  
kann. Ich bitte um  
an kann ich nur sagen,  
ebenen Angaben nicht  
er Wahlrede sprach  
ren Bauer gestern  
s auf Deutschland  
Schwerindustrie  
Siege für den Zu-  
en, sagte er, nur  
nigung mit denen,  
eden zu sein, oder  
Die Sozialisten sind  
atscheinheit; aber  
nt Prag wäre und  
g von 10 Millionen  
verband wäre, Kan-  
en. Deshalb haben  
s die Vereinigung  
Nähe von Tachau  
haben tschecho-slo-  
Bezoge überschritten.  
schen Truppen ent-  
er Staatsrat lehnte  
ingebrachten Antrag  
telegrammes an die  
Karl Liebknecht mit  
einigen sozialistischen  
tglieder ab.  
rühre Reichskanzler  
er Kantonsratsföhung  
ng, daß er bei dem  
ott beteiligt gewesen  
n Kantonsrat seant-  
die Behörden ver-  
elamentarischen In-  
für den bevorstehen-  
feierlichen Sitzung  
nachmittag werden  
a, Ecuador, Uruguay  
en mit den Zentral-  
erden an der Konfe-  
randskonferenz wird  
diesem Tag an stehen  
einde zur Verfügung.

**Warschau, 18. Jan.** Die Bolschewistengefahr in Polen wächst bedenklich. In drei Heeren rücken diese auf Warschau vor. Mosky ist bereits von ihnen besetzt. Die polnische Regierung hat einen dringenden Hilferuf an die Entente erlassen.

**Madrid, 18. Jan.** Die Aufhebung der verfassungsmäßigen Garantien für die Provinz Barcelona bezweckt, der syndikalistischen Bewegung mit ihrem bolschewistischen Charakter entgegenzuwirken, die am Montag in Barcelona zum Ausdruck kommen und mit dem allgemeinen Zustand von 300 000 Arbeitern beginnen sollte.

**New-York, 17. Jan.** Wilson klabette, daß die Aussichten für die Einigung über die Errichtung eines Völkerbundes zur Zeit äußerst günstig seien.

### Italien und sein großer Nachbar.

**Paris, 17. Jan.** Der italienische Vertreter des „N. Zingales“ bespricht seinem Blatt, daß Italiens Abkehr von Frankreich immer deutlicher in die Erscheinung trete. Der „Secolo“ geht in einem neuerlichen Artikel den französischen Siegeserwartungen und den aberneren Vöchmut Frankreichs in schärftlichen Worten. Noch drastischer brüdt sich der „Corriere della Sera“ aus, indem er an Stelle der deutschen Hegemonie (Häuferschaft) bereits die französische erblickt, gegen welche sich die anderen Nationen gewaltsam auslehnen werden. Der „Corriere“ deutet an, der unvermeidliche nächste Krieg, an dem auch Italien teilzunehmen muß, werde dem größtmwahrscheinlichen Frankreich gelten. Diese entschiedene anti-französische Stimmung findet ihre geistige neue Nahrung durch die trübende Sympathie, welche man in Frankreich ganz unerschütterlich für die Jugo-Slawen, den ausgesprochenen Feind Italiens, zur Schau trägt.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

**Neuenbürg, 20. Jan.** Die Reichsbank gibt jetzt Reichsbanknoten zu 1000 Mk. und 100 Mk. heraus, die sich von den Noten zu 1000 Mk. mit dem 1. April 1910 und von den Noten zu 100 Mk. mit dem 7. Februar 1908 als Ausgabebetrag nur dadurch unterscheiden, daß die beiden Stempel und die Nummern nebst dem danebenstehenden Buchstaben anstatt in roter in grüner Farbe gedruckt sind.

### Baden.

**Wannheim, 16. Jan.** Im Saargebiet ziehen Händler auf dem Lande herum und kaufen den Bauern die 100-Mark-Scheide der Kriegsanleihen um 60 Mark ab. Mit diesen Kriegsanleihen kaufen die Händler dann Militärgerät, wobei die Kriegsanleihe bekanntlich zum vollen Nennwert angenommen wird.

**Konstanz, 18. Jan.** Wie die „Konst. Ztg.“ berichtet, hat Oberbürgermeister Dietrich bereits bei seinem Eintritt in das Ministerium im November vorigen Jahres auf die Zahlung seines Gehaltes als Oberbürgermeister unserer Stadt verzichtet. Oberbürgermeister Dietrich hat außerdem eine größere Summe für die Errichtung eines Erholungsheimes für Handwerkerlehrlinge gestiftet.

### Dermisches.

**Berlin, 18. Jan.** Eine allbayer bewaffnete Mäanderbande, durchweg in Soldatenuniform, drang gestern abend in den Laden des Fischers Salomon am Kottbuser Damm in Neukölln mit vorgehaltenem Revolver ein, durchsuchte den Laden und die Wohnung und raubte u. a. 44 000 Zigaretten und 2000 Mk. Bargeld. Dann bestieg sie ein mitgebrachtes Automobil und entlief unerkannt.

**Marseille, 16. Jan.** Die letzten Nachrichten geben an, daß von den 750 Passagieren des Dampfers Chaouia (nicht Charol) 184 gerettet sind. Der ganze Generalstab wurde gerettet. Mehrere französische Geleitschiffe konnten 52 französische Passagiere und 80 anderer Nationalitäten ausliefern.

Wie man auch „wählen“ kann zeigt folgendes Geschickchen: Ein gutes, frommes Ehepaar, das sich für keinen der zugesandten Stimmzettel entscheiden kann und keine Partei betreiben will, legt alle Stimmzettel mit der weißen Seite nach oben auf den Tisch. Nun wird von jedem Häuflein ein Zettel gezogen und das muß der richtige

sein. Und das liebe Ehepaar, das jeden Sonntag zur evangelischen Kirche geht, trägt den Stimmzettel des Patriarchats und der Unabhängigen Sozialdemokratie zur Wahlurne, ganz feilsch darüber, daß es so richtig gewählt hat, indem es das Los entscheiden ließ. — So geschah am 12. Januar 1910.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

**Ravensburg, 19. Jan.** Am Freitag nachmittag 5 Uhr kam hier eine englische Sanitätskommission, bestehend aus drei Offizieren und sechs Mann in zwei Automobilen an und übernachtete im Bahnhofshotel. Die Kommission besucht alle frankten kriegsgefangenen Engländer und war deshalbs am Freitag in der Heilanstalt Weiskau.

**Berlin, 19. Jan.** Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt an der Spitze des Blattes: In der Öffentlichkeit sind in letzter Zeit häufig Bestrebungen laut geworden, die Regierung Ebert-Scheidemann könnte, wenn die Zusammensetzung und die Beschlüsse der kommenden Nationalversammlung ihrer politischen Auffassung nicht entsprächen, sich dem entgegenstellen und ein selbständiges, von der Nationalversammlung unberührtes Programm machen. Besonders der Wortlaut der Treuverspflichtung der Truppen, die auf die deutsche sozialistische Republik erfolgt ist, hatte zu solcher Beforgnis Anlaß gegeben. Wir sind demgegenüber zu der Erklärung ermächtigt, daß die Regierung Ebert-Scheidemann, die sich u. a. auch in der genannten Treuverspflichtung selbst eine provisorische Regierung nennt, fest auf dem Boden der Demokratie steht und die Zukunft Deutschlands nur von dem höchsten Willen des Volkes bestimmt wissen will, der in der Nationalversammlung zum Ausdruck kommt.

**Berlin, 19. Jan.** Heute nacht erschienen in der Wohnung des Juweliers Gröhner in der Gormantstraße, der mit etwa 80 Personen den Geburtstag seiner Frau feierte, drei Matrosen und ein Feldgrauer und forderten die Gäste mit vorgehaltener Pistole auf, die Hände hochzuheben. Dann durchsuchten sie jeden Einzelnen, nahmen ihm das Geld samt den Papieren aus den Taschen und forderten Gröhner auf, den Geldschrank zu öffnen, woraus sie 300 Mk. und die darin befindlichen Papiere entnahmen. Dann wurde die ganze Geburtstagsgesellschaft in ein Nebenzimmer geschickt. Während einer der Matrosen Gröhner aufforderte, sich anzukleiden und ihm nach dem Polizeipräsidenten zu folgen, warfen die Räuber, um unbehelligt zu entkommen, auf dem Korridor der Wohnung eine Gasbombe. Die sich entwickelnde Gase veranlaßten die Gäste, aus dem Fenster zu springen, wobei eine Frau einen Bruch des rechten Beins erlitt. An barem Geld sind den Räubern ungefähr 2000 Mk. in die Hände gefallen.

**Bern, 19. Jan.** Henderson und Dunsman, die heute hier angekommen sind, und sich sofort mit den Schweizerischen Sozialisten in Verbindung gesetzt haben, haben in Uebereinstimmung mit diesen die Abhaltung des internationalen sozialistischen Kongresses auf den 27. Januar in Bern festgesetzt. Zu derselben Zeit soll auch der internationale Syndikatskongress togen.

**Amsterdam, 18. Jan.** Den hiesigen Blättern wird aus Brüssel berichtet, daß Präsident Wilson gegen Ende dieses Monats in Brüssel ankommen werde.

**Amsterdam, 18. Jan.** Nach einer drabtolosen Meldung setzt die amerikanische Presse ihre Aktion gegen die Geheimhaltung der Verhandlungen in Paris fort. Newyork World schreibt, daß damit der erste der 14 Punkte Wilsons, auf Grund deren Deutsch-

land die Bedingungen des Waffenstillstandes angenommen habe, über Bord geworfen sei. Die Amerikaner würden eine Geheimhaltung als eine entscheidende Niederlage Wilsons betrachten und den Kampf für die Oeffentlichkeit aller Verhandlungen fortsetzen.

**Amsterdam, 18. Jan.** Dem Allgemeinen Handelsblad zufolge haben die Besprechungen zwischen Holland und Deutschland zum Abschluß einer Uebereinkunft geführt, wonach im Austausch für Kohle und Salz aus Deutschland Fische und Gemüse aus Holland nach Deutschland ausgeführt werden.

**Paris, 18. Jan.** Präsident Poincare eröffnete die Friedenskonferenz mit einer Rede, in der er erklärte, daß von den vertretenen Mächten keine für den Ausbruch des Weltkrieges verantwortlich sei. Es sei heute klar erwiesen, daß der Angreifer die Vorherrschaft in Europa und anschließend daran die Gewalt Herrschaft erstrebt habe. Dann schlug Wilson die Wahl Clemenceaus als ständiger Präsidenten der Konferenz vor. Lloyd George und Sonnino unterstützten den Vorschlag. Clemenceau wurde einstimmig gewählt. Er nahm die Wahl mit Dank an und bat um schnelle Erledigung des Friedensprogramms. Er sagte weiter, er habe zwei Justifen wegen der strafredlichen Verantwortlichkeit des früheren deutschen Kaisers um Rat gefragt, und werde jedem Vertreter eine Abschrift der Satachten zustellen. Die Sitzung wurde um 4.35 Uhr vertagt. Die Vertreter der Presse wählten ihr in ihrem ganzen Verlaufe bei.

**Paris, 18. Dez.** Die fünf Großmächte beschloffen, daß auf der Friedenskonferenz bindende Beschlüsse nur einstimmig gefaßt werden dürfen. Wenn bei einer Frage vielleicht Meinungsverschiedenheiten herrschen sollten, so müsse dieselben zuerst ausgeschaltet und besprochen werden, bis jede Uneinigkeit beseitigt sei.

### Einzelne Wahl-Ergebnisse aus Württemberg.

**Calw.** Unabhängige 128, Friedenspartei 37, Dem. Partei 4419, Ztr. 223, Soj. Partei 4877, Bürgerpartei 4438.

**Nagold.** Unabhängige 57, Friedenspartei 21, Dem. Partei 4631, Ztr. 656, Soj. Partei 3485, Bürgerpartei 3666.

**Herrenberg.** Unabhängige 95, Friedenspartei 30, Dem. Partei 3006, Ztr. 757, Soj. Partei 3168, Bürgerpartei 5080.

**Stuttgart-Stadt.** Von 209 096 Wahlberechtigten haben 181 023 abgestimmt, davon gültig 180 475. Es erhielten Unabhängige 13 530, Friedenspartei 388, Deutsch-dem. Partei 60 749, Zentrum 14 840, Soj. Partei 72 391, Bürgerpartei 18 577.

**Heilbronn-Stadt.** Unabhängige 196, Friedenspartei 47, Dem. Partei 8779, Ztr. 1768, Soj. Partei 11 192, Bürgerpartei 2100.

**Ulm.** Unabhängige 657, Friedenspartei 104, Deutsche dem. Partei 12 835, Ztr. 8043, Soj. Partei 16 516, Bürgerpartei 6700 Stimmen.

### Schwere Wahlausfäureitungen.

**Berlin, 20. Jan.** Wie dem Berl. Lokalanz. aus Duisburg gemeldet wird, erfuhren gestern die Wähler in dem von Spartakisten stark bewohnten Hamborn eine vollständige Störung. Schon am Nachmittag drangen bewaffnete Banden in die einzelnen Wahllokale ein, erschlugen die Wählerinnen oder verbrannten sie auf der Straße, wo es auch zu regelrechten Kämpfen mit Leuten kam, die sich den Spartakisten entgegenstellten, wobei es mehrere Verwundete gab.

## Holz-Versteigerung.

Auf dem Holzlagerplatz Birkenfeld, an der Linie Pforzheim—Widdbad (von Pforzheim aus mit der Straßenbahn erreichbar), kommen am

**Donnerstag den 23. und Freitag den 24. Januar 1919, von vorm. 10 Uhr ab, einige 100 Wagen Herresholz gegen sofortige Raffe (200.— Mk. Baranzahlung bei jedem einzelnen Zuschlag, Restzahlung sofort im Büro des Holzlagerplatzes) waggonweise zur Versteigerung, und zwar:**

**Bretter, 18 und 24 mm parallel und konisch besäumt von 3 m aufwärts lg. und 12 cm aufwärts breit.**

**Bohlen, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80 und 100 mm.**

**Borrathsholz, 8/8—20/20 und stärker von 3 m aufwärts lg.**

**Schurzholzrahmen, 6/20, 6/25, 8/20, 8/25 für Glaser oder zum Aufsagen für Kistenfabrikation geeignet, sowie einige Wagen Eichen-Buchen- und Eichenbohlen und Rantshölzer, 8/8—14/14, für Zimmergeschäfte und Glasereien geeignet.**

Nähere Verkaufsbedingungen werden auf dem Holzlagerplatz bekannt gegeben.

Stuttgart, den 16. Januar 1919.  
Württ. Arbeitsministerium,  
wirtschaftsrech. Abt.,  
Referat D.

## Bekanntmachung, betreffend die Berechtigung zum einjährig- freiwilligen Dienste.

Dieserjenigen jungen Leute, welche das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und um die Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienst nachsuchen wollen, haben sich spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres, d. h. des Jahres, in dem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, bei der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg schriftlich zu melden, und die für die Erstellung des Berechtigungsscheines erforderlichen Unterlagen bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 1. April des ersten Militärpflichtjahres bei der Prüfungskommission beizubringen.

Näheres über die erforderlichen Unterlagen usw. ist im Staatsanzeiger vom 11. Januar 1919 Nr. 8 enthalten, welcher auf den Rathhäusern eingesehen werden kann.

Neuenbürg, den 14. Januar 1919. O.R.A. Gaiser.

## Vom Felde zurück. Fr. Wolfinger, Inkaßogeschäft, Neuenbürg.

## Forstamt Calmbach.

## Wegbau-Akkord.

Am Mittwoch den 22. Jan. 1919 vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr, wird der Bau des 2. Loses des Großenhaldenwegs i. Staatswald Eiberg im öffentlichen Abstreich vergeben.

Beglänge 840 Ibd. m.  
Voranschläge: Erdarbeiten 8800 Mk.; Chaussierung 3000 Mk.; Dohlen 197 M. Mauer- und Plasterarbeiten 990 Mk.

Pläne und Kostenüberschlag nebst Bedingungen können auf der Forstamtskanzlei eingesehen werden.

## Heu

zu kaufen gesucht.  
Rundstabsfabrik Hßen/G.





## Zulagen an Altersrentenempfänger.

Durch Verordnung vom 14. Dezember 1918, R.G.Bl. S. 1489, sind nunmehr außer den Empfängern einer Invaliden-, Kranken-, Witwen-, (Witwer-) und Witwenkassenrente, vgl. Bundesratsverordnung vom 3. Januar 1918, R.G.Bl. S. 7 und Verordnung vom 12. November 1918, R.G.Bl. S. 1310, auch den Empfängern von Altersrenten und zwar mit Wirkung vom 1. Januar 1919 ab Zulagen zu diesen Renten zu gewähren, welche wie bei den Empfängern einer Invaliden- oder Krankenrente monatlich 8 Mk. betragen. Voraussetzung ist, daß die Rentenempfänger nicht Ausländer sind, die sich im Ausland aufhalten.

Soweit die Rente nur für einen Teil eines Kalendermonats gewährt wird, ist die Zulage nicht zu zahlen. Wohl aber wird sie im vollen Betrage gewährt, wenn der Rentenempfänger auch nur einen Bruchteil der Rente erhält (z. B. Ueberweisung eines Teils der Rente an Dritte).

Ruht der Anspruch auf Rente zum vollen Betrage oder fällt er ganz fort, so entfällt auch die Zulage. Wenn die Rente ganz auf Gemeinden, Armenvereine, Versicherungsträger usw. übergegangen ist, welche Sachleistungen an Stelle der Rente reichen (§§ 120 Abs. 2 Satz 2, 1276 Abs. 1 Satz 2 R.V.O.), oder Invalidenhauspflege gewähren (§§ 1277 a. a. O.), oder einen hilfsbedürftigen Rentner in öffentliche Unterstützung genommen haben (§§ 1531, 1536, 1541, 1544 a. a. O.) so wird die Zulage nicht gewährt.

In diesen Fällen ist von den genannten Rentenempfängern auf die Rentenquittung der Vermerk zu setzen: „Zulage nicht zahlbar“.

Die Zulage wird dem Berechtigten ohne besondere Anweisung der Versicherungsanstalt durch diejenige Zahlstelle der Post, bei welcher er seine ordentliche Rente erhebt, monatlich im Voraus ausbezahlt. Hierbei ist eine besondere vom Rentner unterschriebene Quittung vorzulegen, welche je auf 1. März, 1. Juni, 1. September und 1. Dezember mit dem Dienststempel einer zur Führung eines öffentlichen Siegels berechtigten Person versehen sein muß; einer Beglaubigung der Unterschrift bedarf es nicht. Bei gleichzeitiger Auszahlung für mehrere Kalendermonate ist für jeden Monat eine besondere Zulagequittung erforderlich. Vordrucke zu diesen Quittungen kann jeder Rentner bei der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung seines Wohnorts erhalten.

Zu bemerken ist noch folgendes:

Vordrucke und Zulagequittungen erhalten sämtliche in Württemberg wohnhafte Empfänger einer Altersrente, also auch diejenigen, welche ihre Rente von einer anderen Versicherungsanstalt beziehen. Trägt in diesen Fällen die Zulagequittung oben links eine andere Nummer der Versicherungsanstalt als die Rentenquittung, so ist die Nummer der Zulagequittung handschriftlich auf diejenige der Rentenquittung zu berichtigen.

Die Abhebung der Zulage soll zugleich mit der Abhebung der Monatsrente erfolgen.

Es sind also am Postschalter zwei Quittungen abzugeben: diejenige über die ordentliche Monatsrente und diejenige über die Zulage.

Zwar kann die Zulage auch nachträglich erhoben werden, dies ist aber sowohl im Interesse der Post als der Rentenempfänger selbst möglichst zu vermeiden.

Die Empfänger einer Waisenrente erhalten auch künftig kein Zulage.

Neuenbürg, den 15. Jan. 1919.

Württ. Versicherungsamt:  
Dr. Gaiser.

## Die Gemeinde Pfaffenrot

versteigert am

Donnerstag, den 23. Januar 1919

aus ihrem Gemeindegeld

5	Baustangen I. Klasse,
92	II.
126	Hagstangen,
45	Baumstämme,
490	Hopfenstangen I. Klasse,
450	II.
850	III.
755	IV.
475	Rebstecken I. Klasse,
505	II.
480	Bohnenstecken.

Zusammenkunft vormittags 9 1/2 Uhr beim Rathaus dahier.

Pfaffenrot, den 17. Januar 1919.

Bürgermeisteramt:  
Gaiser.

## Württ. Sparkasse (Landesparkasse) Agentur Neuenbürg.

Nachdem Herr Privatier Köck von der Agentur zurückgetreten ist, wird solche vorläufig versehen von

Herrn Martin Lutz, Firma Theodor Weich.

## Grundstücks- Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Herrenalb belegenen, im Grundbuch von Herrenalb, Heft 119, Abteilung I, Nr. 1-3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Constantin Hummel**, Kaufmanns in Herrenalb eingetragenen Grundstücke

Geb. Nr. 95, a, b, c, d,	35 a 72 qm,
Wohn- und Restaurationsgebäude, Dekorationsgebäude und Hofraum,	
Geb. Nr. 126	12 a 82 qm,
Wohnhaus mit Badeanstalt, Hofraum und Weg,	
Parz. Nr. 1182	4 ha 14 a 41 qm
Wiese und Laubgebüsch,	

zus.: 4 ha 62 a 95 qm,

in Rälberäckern, das

### Kurhotel zur Hummelsburg

mit Anlagen;

Gemeinderätliche Schätzung vom 17. II. 17 — einschließlich der zu 35 000 Mk. gewerteter Zubehörden — 235 000 Mk. Brandversicherungsanschlag der Gebäulichkeiten 111 000 Mk.

am Samstag, den 15. März 1919,

von mittags 1/2 11 Uhr,

auf dem Rathause in Herrenalb versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Februar 1919 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herrenalb, den 12. Januar 1919.

Verst.-Kommissär: Bez.-Notar Rupp.

Aus dem Felde zurück, habe ich meine Praxis wieder aufgenommen

## Zahnarzt Amann

(früher Luisenstrasse)

### Ebersteinstrasse 13

(Nordstadt, Bahnunterführung Bahnhofstrasse.)

Sprechzeit: 8—1/2 9 Uhr, nachmittags 2—5 1/2 Uhr.

## Käufer und Teilhaber

für Geschäfte jeder Art, Fabriken etc. schnellstens durch G. Ebert, Stuttgart, Wilhelmsbau, Kl. Königstr. 8, II.

### Auf Februar,

evtl. auch später, suche ich für meinen Haushalt, an Sauberkeit gewöhnt,

### 1 tüchtig. Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann und alle vorkommenden Hausarbeiten versteht, sowie

### 1 jüngeres Mädchen,

das evtl. auch eingelernt wird, für Zimmer und andere Arbeit, bei hohem Lohn in dauernde Stellung.

Otto Rahenberger,  
Großkaufmann  
in Pforzheim.

Sofort gesucht junges fleißiges

## Mädchen

als Stütze der Hausfrau zu kleiner Familie.

Offerten an die Exped. der Zeitung unter R. 10.

Empfehle alle Sorten

## Gemüse-Samen

in nur besten Sorten mit hoher Keimkraft aus neuer Ernte, jerner

### Stedzwiebel und Faatbohnen.

Da sich der Verbrauch in diesem Jahre noch mehr steigern wird, die Samereien aber sehr knapp sind, empfiehlt sich die alsbaldige Deckung des Bedarfs. Nehme auch jetzt schon

Bestellungen auf Kleesamen entgegen.

Karl Gentner,  
Handelsgärtnerei, Baumschulen  
und Samenhandlung,  
Schwann, Telefon Nr. 12.

Herrenalb.

Wir suchen hauptsächlich für landwirtschaftliche Arbeiten einen Mann als ständigen

## Tagelöhner.

Gebrüder Mönch,  
Hotel Post und Klosterbrauerei.

Forstamt Herrenalb.

## Stangen-Verkauf

am Samstag, den 23. Januar, 1919 vorm 9 Uhr in Herrenalb auf dem Rathaus aus Staatswald Schlittwege und Schwente Tann u. Fichten:  
Baustangen: 1056 I.—III. Kl.  
Hagstangen: 480 I.—III. Kl.  
Hopfenstangen: 1900 I. bis IV. Kl. Rebstecken: 610 I. und II. Kl.

Neuenbürg.

## Stodfische,

frischgewässerte,  
empfiehlt

Tel. 61. Karl Mahler.

Neuenbürg.

## 2-3 Zimmerwohnung

samt Zubehör sofort oder später zu mieten gesucht.

Zu erfragen bei **Friedrich Baker**, Mühlstraße.

## Brefferlehrling

wird auf Ostern bei guter Ausbildung angenommen.

R. Geisemann,  
Brefferei und Brägerei-Anstalt,  
Pforzheim, Osterfeldstraße 10.

Arnbach.

Eine gute

## Mug- und Fahrkuh,

35 Wochen trächtig, hat zu verkaufen

Wilhelm Bachteler.

Obernhausen.

Unterzeichneter setzt ein zwölf Wochen trächtiges

## Mutterchwein

dem Verkauf aus.

Adolf Schüttele.

Obernibelsbach.

Habe eine gute

## Mug- und Fahrkuh,

39 Wochen trächtig, mit dem 2. Kalb zu verkaufen

Luise Ott.

Gräfenhausen.

Eine trachtige

## Ziege

hat zu verkaufen

Frau Emma Benz.



## Landwirte

Wer Backofen, Backherde oder Fleischräucher anschaffen will,

verlange sofort Preisliste von **Joh. Werner, Nagold.**

## Vertreter

gesucht zur Vermittlung von Versicherungen gegen Provision. Näheres Generalagentur Stuttgart, Weimarstraße 5.